

TV-Vorschau

Hexenküsse

Montag, 20.15 Uhr, ZDF

Bibi Blocksberg für Erwachsene: Sophie Zauner (Julia Stemberger) ist glücklich mit dem Versicherungsvertreter Herbert (Christian Berkel) verheiratet. Das Leben könnte so schön sein in ihrer kleinen Welt, wäre da nicht dieser ominöse Schluckauf. Den bekommt Sophie immer dann, wenn sie sich ärgert, und er setzt Zauberkräfte frei. Mal hext sie ihrem karrierebesessenen Gatten Warzen ins Gesicht, mal der unfreundlichen Verkäu-



ERIKA HAURI

„Hexenküsse“-Star Stemberger

ferin eine Blasenschwäche in den Leib. Johannes Fabrick lässt in dieser Komödie, die er nach dem Roman „Die Eisheilige“ von Susanne Mischke geschrieben und inszeniert hat, kaum was aus. Nach Polizeischarmützel, Grillpartydesaster und Ehekrach ist der harmlose Selbstfindungs-Hokuspokus so plötzlich vorbei, wie er begonnen hat. Und, hicks, keiner musste für dieses gnädig schnelle Ende Schluckauf bekommen.

Sternzeichen

Mittwoch, 20.15 Uhr, ARD

Der smarte Anwalt Alexander (Heiko Deutschmann) ist am Ziel seiner Träume: Er ist glücklich verheiratet, hat zwei nette Kinder und Erfolg im Beruf. Wenn er nun noch einen hochkarätigen Prozess für seine Kanzlei gewinnt, winkt der nächste Karriere-sprung. Just in diesem Moment wird sein perfektes kleines Leben durch einen Anruf gestört. Sein geistig behinderter Bruder Fabian (überzeugend: Barnaby Metschurat) muss aus der Klinik abgeholt werden, in die ihn Alexander nach dem frühen Tod ihrer Mutter abgeschoben hat. Wegen Renovierungsarbeiten soll der Junge,

von dem nicht einmal Alexanders Familie etwas wusste, vier Wochen lang bei ihm wohnen. Es kommt, was kommen muss: Fabian stellt das Leben seines Bruders auf den Kopf und zeigt ihm schließlich, worauf es wirklich ankommt. Regisseur Peter Patzak macht aus dem nicht allzu neuen Plot (Buch: Stefan Kolditz) ein mal komisches, mal berührendes TV-Drama.



ORF / ARD

Karl Borsody in „Tatort: Die schlafende Schöne“

Damals warst du still

Donnerstag, 20.15 Uhr, RTL

Schnörkellos inszeniert (Rainer Matsutani) und schnörkellos gespielt (vor allem Mariele Millowitsch als Kommissarin) wirkt dieser TV-Krimi. Ein undurchsichtiger Psychoguru (Helmut Berger), ein mysteriöser Sonderfahnder (Bernhard Schir), dazu eine Prise Liebelei und unheilvolle DDR-Vergangenheit – ein überzeugender Film.

Tatort: Die schlafende Schöne

Sonntag, 20.15 Uhr, ARD

Wild geigt der schöne Roma Mischa (Aleksandar Jovanovic), bezaubert schaut die Musikprofessorin (Suzanne

von Borsody), selig und sündig wälzt sich dann die Dame des Hauses mit dem Bruder des jungen Musikers im Ehebett, der Gatte (Fritz Karl) ahnt nichts. Wir sind in einer Geschichte (Buch und Regie: Dieter Berner), die so rot ist wie das Blut am Tatort und so weich wie Schmä. Rot, weil der schöne Liebhaber erschossen wird, Schmä, weil sich so viele viel zu schöne Bilder zeigen und die Stradivari-Geige, „Die schlafende Schöne“, wieder und wieder schluchzt. Alles wird dann aber doch bekömmlich: Harald Krassnitzer bringt als Kommissar die notwendige Nüchternheit in diese deutsch-österreichische Produktion.

TV-Rückblick

Blind Date 6 – Tanzen verboten

20. Mai, ZDF

Zum sechsten Mal begegneten sich die Comedians Anke Engelke und Olli Dittrich, um eine halbe Stunde lang die hohe Kunst der Improvisation ohne Drehbuch zu zeigen. Neu war diesmal, dass sich nicht wie sonst zwei Fremde begegneten, sondern die Eheleute Elke

und Udo. Diese Abweichung vom üblichen Schema war allerdings nur scheinbar revolutionär, denn Misstrauen, Kälte und versteckte Aggressivität können auch bei Fremden nicht größer sein, als sie hier zwischen den Gatten herrschten. Da lagen Udo und Elke im Hotelbett, auf den Trümmern einer erloschenen Liebe. Sie, mit kurzgeschorenem Fisselhaar, rattenueifersüchtig, nörglerisch, unheilbar unzufrieden. Und er, der Fahrlehrer: ein lügnischer

Schwerenöter, der sich hinter seiner Rechthaberei versteckt, während er – waren es die flotten Fahrschülerinnen? – mehrmals übers Handy kontaktiert wird. Die Eifersucht blieb unausgesprochen. Die Sehnsucht der Frau nach Liebe und einem Kind flimmerte kurz auf, ehe sie in den misstrauischen Ritualen des Paares wieder verlosch. Lachen, Lächerlichkeit und Verlorensein – es war eine wunderbare halbe Stunde für die ganze Tragikomödie namens Ehe.



CHRISTIAN DALCHOW / ZDF

Engelke, Dittrich in „Blind Date“